

Datierung: evtl. 1. Jh., da nur aus dieser Zeit bisher in Vindonissa Kaiserinschriften sicher bezeugt sind.

**490** (= CIL XIII 5229) Bauinschrift oder Elogium (?)

Fragment einer offenbar großen Stein-Inschrift, die zusammen mit zwei anderen Stücken (Nrr. 434 und 483) bei ANONYMUS und SIMLER als *trophei fragmenta* beschrieben sind.

Erwähnt sind im 16. Jh. für Windisch (AG) zwei fast identische Stücke: eines in einem Bauernhaus nach TSCHUDI (ebenso SIMLER, erste Version), das andere im Kloster Königsfelden gemäß ANONYMUS (nicht gesehen von MOMMSEN) sowie SIMLER (zweite Version), die offenbar wegen der gleichartigen Beschreibung der drei »*trophei fragmenta*« vom ANONYMUS abhängig ist. Vermutlich handelt es sich um dieselbe Inschrift. Bei SIMLER sind beide Stücke auf derselben Seite direkt übereinander mit fast identischen Buchstabenresten, aber den unterschiedlichen Fundorten genannt. Offenbar danach verschollen MOMMSEN, der von zwei Abschriften (TSCHUDI und SIMLER) ausgeht, aber den ANONYMUS nicht kannte. Lesung nach Zeichn. ANONYMUS.



-----?  
[---]CALO[---]  
[---]VII · C[---]  
[---]O · I[---]  
-----?

Abb.: ANONYMUS, ms. 15.–17. Jh., 720.

TSCHUDI 1544, 75 (TSCHUDI 1571, fol. 87; TSCHUDI 1758, 143); ANONYMUS, ms. 15.–17. Jh., 720 (daher wohl SIMLER, ms. 16. Jh. A 102, fol. 23 mit zwei Versionen, davon die zweite von MOMMSEN verwendet und A 105, fol. 87 wiederholt erste Version; STUMPF 1544, 103 dessen von MOMMSEN geforderte Abhängigkeit von TSCHUDI ist nicht sicher [dazu auch VOEGELIN 1886, 114 Nr. 263] (daher ICH 263 dort ist die Abhängigkeit TSCHUDIS von STUMPF gefordert; VOEGELIN 1887, 433; MOMMSEN, CIL XIII 5229; HAGENBUCH, ms. 1726ff., C 286, 267 (daher ORELLI 1828, 250)).

1–2 [---]CAL[---] / [---]VII[---] TSCHUDI, SIMLER (erste Version). – 2 wohl eine Iterationsziffer.

Datierung: 1.–3. Jh.

**491** (= CIL XIII 5205 cf. pars 4 p. 65) Bauinschrift (?)

Ursprünglich fünf Fragmente aus Kalkstein. Heute ist davon nur ein Fragment *a* (= CIL XIII 5205,1) erhalten: rundum gebrochen, Rand mit Profilrahmen oben erhalten. Auf der Rückseite sind Ornamente (Zahnschnitt-, Kymation- und Perlstabverzierungen) zu erkennen, welche die Zweitverwendung eines älteren Bauteils anzeigen. Maße (16)×(26)×(21); unsorgfältige Buchst. 3; Hilfslinien erkennbar. Alle Fragmente sah allein KELLER: »Die Oberfläche vom Regen zerfressen, daher das Lesen schwierig – vielleicht sind mehrere Buchstaben unrichtig angegeben.« KELLER/MEYER.

Gefunden vor 1864 »in neuerer Zeit ... unter den Trümmern von Altenburg« bei Brugg (AG) KELLER 1864, dann im Museum von Königsfelden (AG) KELLER/MEYER, danach in Aarau MOMMSEN nach SCHMIDT, der aber nur *Fig. b* und *Fig. d* (CIL XIII 5205, 2 und 4) sah. Heute im Depot Zeughaus Dägerli in Windisch nur noch *Fig. a* (Inv. KAA 986.1). Autopsie durch WILLI im Jahr 2009.



*Fig. a* = CIL XIII 5205,1  
[---]+STATIO+[---]  
[---resti]tuta(?) ta[---]  
[--- c]um(?) mansi[one(?) ---]  
[---]cium IV[---]  
-----?

Foto: B.H.

*Fig. b* = CIL XIII 5205,2 nach MOMMSEN  
-----?  
[---]REMEREI[---]  
[---]S agens C[---]  
[---]OVAI[.]SS[---]  
[---]GI[.]IS mode+[---]  
5 [---]us mur[um?---]  
[---]VTAV[.]I[---]  
[---]SSI[---]  
-----?